

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch,
Samstag.
Abonnement:
in der Stadt
vierteljährlich
90 J.,
monatl. 30 J.
Durch die Post
bei allen
Postanstalten
und Boten
im Oberamt-
bezirk viertel-
jährlich
1 M. 15 J.
außerhalb
1 M. 35 J.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Forstamts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telegramm-Adresse: Anzeiger, Wildbad.

Inserate:
nur 8 J.
Auswärtigen
10 J die klein-
spaltige
Garmondzeile.
Reklamen 15 J
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt.
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 75.

Samstag, den 5. Juli 1902.

19. Jahrg.

Fahrnis- Versteigerung.

Nächsten Montag
nachm. von 1/2 Uhr an,
wird die Fahrnis des **Christian
Krauß**, Fährers hier, in dessen ge-
habter Wohnung öffentlich versteigert,
wobei vorkommt:
**Mannsleider, Betten, Leinwand,
1 Kasten, 1 Kommode, 1 Tisch,
1 Faß und allerlei Hausrat.**
Waffenrichter Gutbub.

Drogerie und Sanitäts-Bazar Anton Heinen

Pforzheim, Wildbad,
Hauptstr. 79
empfiehlt
**Tierarzneimittel
Strengelpulver,
Tropfpulver etc.**
Artikel für die Landwirtschaft.
**Eisenvitriol,
Baumwachs etc.**

Calmbach. Gasth. z. Krone

mit Gartenwirtschaft.
Kalte und warme Speisen zu
jeder Tageszeit. Stuttgarter Ex-
port-Bier hell u. dunkel sowie vor-
zügl. Bürgerbräu in Flaschen
aus der Aktien-Brauerei Wulle.
Reine Weine. Kaffee. — Reelle
Bedienung — Schöner, neu er-
richteter Saal. — Mittagstisch
12 Uhr. — Forellen. Direkter
Zugang zum Walde.
Es empfiehlt sich bestens
Peter Baral.

Selbstgebrannten echten Hefen- Branntwein

zum Arnikas-Ansetzen hat zu ver-
kaufen
Berm., Brauß, Küfer.

Amtliche und Privat-Anzeigen. Forstamt Wildbad.

Submissions-Verkauf

von aufbereitetem Stammholz
aus Staatswald II. 73 Rohrnishwiese und 74 Stürmloch:
169 Stück Nadelholz-Langholz Festm. 126 I., 69 II., 33 III. und 34
IV. Kl. 45 Stück Nadelholz-Sägholz Festm.: 21 I., 8 II. und 11. III. Kl.
Die Offerten sind in ganzen und zehntels Prozents der Meistpreisen
je auf die einzelnen Lose mit Unte-schrift versehen, verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz“

bis spätestens am Donnerstag, den 10. Juli d. J., vormittags 9 Uhr
beim Forstamt Wildbad einzureichen, um welche Zeit auf der Forstamt-
kanzlei die Öffnung der Offerte, welcher die Bietenden anwohnen können,
stattfindet.

Das Holz ist an die Mittelbergsteige und Stürmloch-Hausweg an-
gerückt. Abfuhrtermin: 1. November 1902.

Kostenrechnungen und Offertormulare sind beim Forstamt erhältlich,
weshalb auch jede weitere Auskunft abt.

Kleine Villa

oder komplette kleine Wohnung
unmöbliert oder möbliert in guter Lage zu mieten gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises pro Monat und pro
Jahr unter L. 120 an die Expedition ds. Blatts.

Schmiedeeiserne Möbel



(von der Schorndorfer Möbelfabrik)
empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.

Wildbad.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91

empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter
Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren,
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Som-
mer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.
Ferner empfehle Turnschuhe, Gumigaloshen, Holzschuhe
mit und ohne Füllfutter, Preise billigst.
Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Geschäfts-Bücher

empfiehlt **Gustav Nieringer** Buchbinder.

Cigarren & Cigaretten sowie Rauch-, Kau- & Schnupf- Tabake

empfiehlt **Carl Wilh. Bott.**

Drucksachen aller Art, von den einfachsten bis zu den feinsten,
werden jederzeit schnell und billig geliefert.
Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Branntwein

zum Ansetzen empfiehlt
Robert Stirner.

Neuen, garantiert reinen

Blüten-Honig

hat abzugeben
**Stammheim bei Calw.
Schullehrer Bidel.**

Zahn-Atelier

Neuenbürg
Hauptstraße 211.
Unterzeichneter empfiehlt sich
in der Behandlung kranker
Zähne. Einsetzen einzelner
Zähne, sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner,
Zahntechniker.

Sprechstunden
in Wildbad jeden Montag und
Donnerstag im Hause des Herrn
Kürschner Komelisch, Hauptstr.

Citronen und Orangen

sind stets zu haben bei
Th. Beckfle.

Echte Frankfurter Bratwürste

empfiehlt **Hermann Kuhn.**
Telephon Nr. 57.

Boden-Oel

empfiehlt **J. F. Gutbub.**

Gentner's Schuhfett sowie Gentner's Schnellglanz-Wachse

ist zu haben bei
Chr. Batt.

Roh-Kafees

das 1/2 Pfd. 60, 65, 70 u. 80 J
empfiehlt **Chr. Brachhold.**

Kräuter- und Limburgerkäse

empfiehlt **Chr. Batt.**

Ein ordentliches, fleißiges
Zimmermädchen
findet sofortige Stelle.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein fleißiges
Dienst-Mädchen
findet gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Gesuch.
Zwei Frauen suchen ein einfaches,
aber geräumiges Zimmer auf einige
Wochen zu mieten, womöglich parterre
und in der Nähe des Kaiserinnenstifts.
Offerte mit Preisangabe zu richten
an Frau Kaufm. Falch in Runder-
fingen a. d. D.

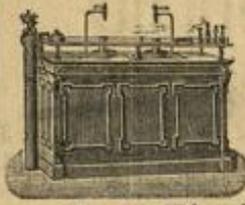
Ein Paar erste
**King-Charles-
Hündchen**
sind, der Seltenheit dieser Rasse ent-
sprechend, sehr billig abzugeben.
Näheres in der Expedition.

**Stuttgarter
Wurstwaren**
täglich frisch
bei
Adolf Blumenthal,
Hauptstr. 110.

Alle Sorten:
Futter-Mehl
sowie
**Hühner- und
Taubenfutter**
empfiehlt
Bäder Bechtle.

Phil. Bosch, Wildbad, Hauptstrasse
empfiehlt in reichhaltigster, geschmackvoller Auswahl u. billigsten
Preisen,
Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorstecker,
weisse und fein farbige Hemden
Tricotagen für Damen und Herren
in unübertroffenem Fabrikat.
Anfertigung von Hemden etc. nach Mass
Damenstrümpfe und Herrensocken
Frottier-, Badetücher, Bademäntel, Handtücher,
Frottierlappen, Handschuhe und Taschentücher.

H. Schönsiegel
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Metallgiesserei und Dreherei
Pforzheim
Zerrennerstrasse 11 — Telephon 194.
Projektierung und Ausführung
von



Gas- & Wasserleitungen
für Hotels, Private, Städte und
Landgemeinden.
Bade-Einrichtungen,
Klosett-Anlagen,
Elektr. Klingeln,
Sprachröhren,
Telephone,
Bierpressionen



für Luftdruck, Wasserdruck und flüssige
Kohlensäure, in allen Ausführungen.
Verkauf flüssiger Kohlensäure in eigenen u. Leihflaschen.
Billige Preise. — Prompte Ausführung.

Kgl. Kurtheater.
Direktion: Intendant v. Peter Liebig.
Samstag, den 5. Juli 1902
23. Vorstellung.

Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich
Benedix.
Sonntag, den 6. Juli 1902

Johannisfeuer.
Schausp. in 4 Akten v. H. Sudermann.
Montag den 7. Juni 1902

Alt Heidelberg.
Schausp. in 5 Akten v. Max Fröstl v.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Stets frische Rosen,
Blumen, Kränze und
Bouquets, sowie Topf-
pflanzen jeder Art**
sind stets zu haben in der
Kunst- und Handelsgärtnerei
mit Blumenhandlung von
Karl Holz,
vis a vis Dr. Josephs.

Weinhandlung
von
Chr. Kempf
empfl. mit ihr großes Lager reingehal-
teter in- und ausländischer
Weine
in allen Preislagen.
Weiß-Weine von 35 f an per Liter
Rot-Weine von 55 f an per Liter.

Freisches
Schweineeschmalz
ist zu haben bei J. J. Gutbub.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, den 4. Juli 1902.
Sch. (Rittershaus-Konzert.) Das am Don-
nerstag abend stattgefundene Konzert des bekannten
Hofopernsängers Alfred Rittershaus unter Mit-
wirkung der gewandten Pianistin Fr. Marie
Kleinmann im Kgl. Konversationssaale war sehr
gut besucht. Der Ruf den Rittershaus, einer der
ersten Tenoristen Deutschlands, genießt, wurde durch
das Gebotene vollaus gerechtfertigt und die Leistungen,
welche man von Fr. Kleinmanns, der feinstimmigen
jugendlichen Pianistin erwartete, waren derart, daß
sie auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen dürften.
Rittershaus eine stonliche Erscheinung, besitzt eine
edle, in allem namentlich auch noch in hohen Vogen
harmonisch ausgeglichene, metallreine Tenorstimme,
von hinreißender Schönheit und Klangfülle im Forte
und von bezaubernder Zartheit, berückelndem Schmelz
im piano. Die einzelnen Nummern hat er mit
tadelloser Intonation, feinsten Nuancierung und
vollendeter dramatischer Verarbeitung vorgetragen
und wurde denselben stürmischer Beifall gezollt.
Der Künstler dankte durch eine Zugabe. Auch
Fr. Kleinmann wurde ihrer Aufgabe vollständig
gerecht. Diefelbe führte nicht nur die Begleitung
zu den Gesangnummern mit gründlichem Ver-
ständnis und gediegenem Geschmac durch, sondern
zeigte sich auch als Solo-Pianistin als eine Künst-
lerin von außerordentlicher Fertigkeit, tiefer Auf-
fassung und hoher musikalischer Begabung. Be-
sonders erwähnen möchten wir die Ruhe, mit der
sie ihr Instrument beherrscht und den tadellosen,
eleganten Anschlag. Sämtliche Solo-Nummern
spielte sie vollständig auswendig. Auch sie wurde
von den Zuhörern gebührend gewürdigt und erfreute
dieselben durch eine Zugabe.
Der Verband der württ. Post- u. Telegraphen-
Unterbeamten hält wie schon gemeldet am Sonntag
den 6. ds. Mts. seine Generalversammlung in
Heilbronn ab, an welche sich nachmittags im Theatersaale
eine allgemeine Feier des dritten Verbandstages
anschließen wird. Bei dieser Feier wird eine
Abteilung der Kapelle der 12ter und der Sängerkor
des Vereins „St. Urbanus“ mitwirken.
-r. Pforzheim, 2. Juli. (Korresp.) Gestern
abend 8 Uhr stürzte ein älterer Metzger am Bahn-

hose die Treppe hinunter. Er trug starke Ver-
letzungen davon. Ursache: Betrunktheit. Nach-
dem er im städt. Krankenhause verbunden war,
wurde er wieder entlassen.

-r. Pforzheim, 2. Juli. (Korresp.) Von dem
schon gemeldeten Brande des der Brauerei Höpfer
gehörigen Hauses ist noch zu melden: 7 Familien
sind in Mitleidenschaft gezogen. Der Gebäudeschaden
beträgt 15000 M , der Mobiliarschaden
12000 M . Mehrere Familien sind nicht ver-
sichert. Der Hauptschaden ist durch die Wasser-
massen, die in das brennende Gebäude geschleudert
wurden, entstanden.

-r. Pforzheim, 3. Juli. (Korresp.) Bei dem
Brande in der Zerrennerstr. fiel ein herabstürzender
Balken dem Wirt Kühn zum Kolosseum auf den
Fuß, sodaß er nach Hause gebracht werden mußte.
— Gestern Nacht überfuhr eine junge Modistin,
die weder Nummer, Laterne noch Glocke am Rad
hatte, ein 4jähriges Kind in der Dillsteinerstraße.
— Gestern Vormittag stürzte von einem Neubau
ein verheirateter Dachdecker durch eine Verlichtungs-
öffnung in die Tiefe. Er hat lebensgefährliche
Verletzungen davon getragen. — Laut Bericht
kommt der Großherzog von Baden zum 8. Kreis-
turnfest. — Heute abend gegen 7 Uhr brach im
alten Bau der Firma Kollmar u. Jourdan
am Turnplatz Feuer aus, welches durch die Wecker-
linie gelöscht wurde. Ursache ist noch unbekannt.

Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad
vom 28. Juni bis 4. Juli 1902.

Geburten:
29. Juni 1902. Eitel, Karl Friedrich, Holzhauser
hier, 1 Sohn.
Eheschließungen:
28. Juni 1902. Lutz, Johann Jakob, Fabrikarbeiter
und Witwer hier und Kappelmann, Anna Marie Witwe,
geborene Seyfried, Witwe des Holzhauser Christian
Friedrich Kappelmann, hier.

Briefkasten der Redaktion.

H. Bl. in W. Wir sind mit Ihrem Vorschlage, die
Verwendung von Briefen oder Karten einverstanden.
Neue Photographie geht Ihnen baldigt zu. Besten Dank
und freil. Grüße.
St. in Wf. Wir verstehen die Bedeutung Karte betr.
auf Korresp. vom 1. Juli nicht, Nachfragen unter Strich

wie auf legt. Eins. sind willkommen, erwidern aber jeweils
Eatumangabe. Freil. Gruß.

Mundschau.

Altenst.ig, 2. Juli. Vorgestern abend frang
der Fuhrknecht des Baumaterialienbesizers Schnei-
der hier in trunkenem Zustand nach vorhergegan-
genem Wortwechsel in dessen Comptoir ein und stach
seinen Herrn mehrmals in den Arm. Rasch her-
beigerufener Hilfe gelang es, weitere Stiche, welche
der Knecht seinem Herrn in die Brust beibringen
wollte, abzuwehren. Der Knecht entfloh und konnte
bis jetzt nicht beigebracht werden. Schneider wurde
schwer verletzt in seine Wohnung verbracht.

Horb, 27. Juni. Dem Rechnungsabschluss
Doeromsparlasse Horb für das Kalenderjahr 1901
entnehmen wir folgende Notizen: Der Jahres-
umsatz betrug 450,454 M . Das Guthaben der
Einleger betrug am Schlusse des Berichtsjahres
630,255 M , welchem Vermögensbestandteile im
Betrage von 643,364 M gegenüberstehen. Das
Reinvermögen der Kasse beträgt 13,108 M und
hat im Berichtsjahr um 2650 M zugenommen.
Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3,60 Prozent
und derjenige für Darlehen durchschnittlich 4,17
Prozent (für Gemeinden 4 und für Private 4 1/2
Prozent.) Dieses im Jahre 1891 gegründete Insti-
tut erfreut sich fortgesetzt wachsender Frequenz.

Bei Heidelberg fand ein Ausstoß von abgerissenen
Zugseilen auf einen stehenden Zug statt, wodurch
große Betriebsstörung und Materialschaden entstand.
m. Weilderstadt, 3. Juli. (Korresp.) Der
gestrige Wochenmarkt zeigte starke Frequenz. Butter
kostete pr. Pfd. 90—100 f , Eier 5—6 f per
Stück. Der Milchschweinemarkt war mit 11 Kördern
besahren und wurde bis auf wenige Paar alles
verkauft. Preislage 30—42 M per Paar.

Heilbronn, 2. Juli. Das Schwurgericht verurteilte
den ehemaligen Oberamtsparlaster Lohr von Badnang
wegen erschwerter Unterschlagung im Amt und anderer
strafbaren Handlungen zu einer Gefängnisstrafe von 7 Jahren
Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.
Schramberg, 3. Juli. Vorgestern abend fand laut
„Schwarzw. Bol. Arb.“ die Verlobung der Gräfin Eliza-
beth v. Wisingen-Rippenburg mit Konrad Freiherr von
Storingen, Leutnant im 1. Gardenlanenregiment
(pot. dom), stat. Der Bräutigam ist der jüngste Bruder
des abtes von Maria-Laach.

Schramberg, 1. Juli. Gutem Vernehmen nach ist gemäß Artikel 13 des Verwaltungs-Edikt's von ultramontaner Seite nunmehr gegen die Ungültigkeitserklärung der hiesigen Stadtschultheißenwahl, Rechtsbeschwerde erhoben über welche der Verwaltungsgerichtshof zu entscheiden hat. Es ist somit in Aussicht zu nehmen, daß der Wahltermin bis auf Weiteres verschoben wird. (Eise Berufung gegen die Ministerialentscheidung hat das „D. B.“ schon vor 8 Tagen angekündigt. Das Geleß schreibt eine Berufungsfrist von 4 Wochen vor, gerechnet vom Tage der Eröffnung an die Gemeindebehörden. — Bevor diese Einspruchsfrist verstrichen, kann eine Neuwahl nicht angelegt werden, und wenn dennoch, so wird erst recht Berufung eingelegt,“ verkündigte das „D. B.“ Das ist nun in der That geschehen.)

Stuttgart. Die Zahl der zum Grazer Sängerbundesfest, angemeldeten schwäbischen Sänger beträgt 655 (nicht über 800, wie kürzlich durch die Blätter ging); den Festzug werden 45 Jähren schwäbischer Gesangsvereine mit verherrlichten. Die Ehre, die Höhenstaufenbahn des Schwäb. Sängerbundes zu führen, ist den Göttinger Sängern zugefallen. Sämtliche das Fest besuchende schwäbische Sänger erhalten von Bundes wegen ein gemeinliches Abzeichen in Form einer Kolarde. Laut Entscheidung des Festausschusses in Graz ist der angemeldete Einzlvortrag des Schwäb. Sängerbundes in das Programm der Festkonzerte aufgenommen worden.

Stuttgart, 1. Juli. Gestern abend 7 Uhr wurde im Krähnenwald unweit der Doggenburg, unmittelbar an dem neuangelegten Krähnenweg ein ungefähr 10 Jahre alter Knabe durch einen Spaziergänger erhängt aufgefunden. Der Knabe soll Moller heißen und aus Feuerbach stammen. Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Verbrechens hat der polizeiliche Augenschein nicht ergeben. Die Eltern haben die Leiche bereits abgeholt.

Stuttgart, 2. Juli. Am Bahnhof gerieten gestern abend 2 Herren in Streit, in dessen Verlauf die eine dem andern mit einem Stock derart auf den Kopf schlug, daß der Getroffene eine Verletzung erhielt, bewußlos zu Boden fiel und ins Katharinenhospital verbracht werden mußte.

Craillshheim, 1. Juni. In der Gemeindefeuerbach stürzte gestern nachmittag eine 65jährige Frau vom hochgeladenen Heuwagen und brach das Genick, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Craillshheim, 1. Juli. Ein 16jähriger Schlosserlehrling wollte gestern in der Jagst baden an einer Stelle, die für diesen Zweck nicht vorgesehen ist. In Gegenwart eines jüngeren Bruders, der am Ufer stand und dem um Hilfe rufenden Bruder nicht beistehen konnte, sank er unter. Die Kleider mit der Trauerbotschaft wurden durch diesen den erschrockenen Eltern übermittelt. Heute früh ist die Leiche aufgefunden worden.

Kirchheim u. L., 1. Juli. Von den hier zu einem Ausflug zurückgebliebenen Feuerbacher Turnern nahmen gestern abend im Schwarz'schen Schwimmbad einige ein Bad. Hierbei ist ein junger Mann von 20 Jahren ertrunken. Derselbe wurde zweifellos im Wasser von einem Schläge gerührt. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungversuche blieben erfolglos.

Ulm, 2. Juli. Eine konfessionelle Badeanstalt besitzt unsere Donaustadt in ihrer Freibadeanstalt für arme Mädchen. Die an sich gewiß wohltätige Einrichtung, welche armen Schulkinder die Benutzung von Flußbädern in der Donau ermöglicht, ist nämlich 4 Tage der Woche ausschließlich für Mädchen evangelischer, am Mittwoch und Samstag für solche katholischer Konfession geöffnet, und es hat kürzlich, als eine protestantische Schülerin am Samstag zu baden begehrte, einen Austritt gegeben, der nicht gerade für die konfessionelle Toleranz der beteiligten katholischen Mädchen Zeugnis ablegte. Es fehlt nur noch, daß unsere Gemeindeverwaltung auch die öffentlichen Bedürfnisanstalten in protestantische und katholische sondert, dann ist der Rekord erreicht.

Ellwangen, 26. Juni. Gestern abend wurde bei Rindelbach das zweijährige Kind des Melchior Schuler, das allem Anschein nach an der Böschung spielte und sich nicht mehr rechtzeitig entfernen konnte, von dem herankommenden Personenzug derart auf die Seite geschleudert, daß es infolge der erlittenen Verletzung nach 2 Stunden starb.

Höymenkirch, D. A. Geislingen a. St., 2. Juli. Gestern nachmittag brach hier Großfeuer aus, durch welches 12 Wohnhäuser samt den dazu gehörigen Scheunen eingekesselt wurden. Die Ent-

stehungsursache ist auf einen 6jährigen Knaben zurückzuführen, welcher in Abwesenheit seiner Eltern (des Bauern Dellach) unter einem Bette ein „Feuerlein“ angemacht hatte. Die Abgebrannten sind bis auf 2 versichert.

Reutlingen, 3. Juli. Gestern mittag 12¹/₄ Uhr brach in einem großen, 4stöckigen, massiven, vor kurzem neu erbauten Fabrikgebäude der Firma J. J. Schläper, Leberfabrik, in der Alstraße, auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer aus. Bis nachts 1¹/₂ 10 Uhr war das ganze Gebäude ausgebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die schwer bedrohten Nachbargebäude konnten gerettet werden.

Geislingen, 27. Juni. Der erst 14 Jahre alte Graveurlehrling Grund hat sich heute abend 6 Uhr in seiner elterlichen Wohnung erhängt. Ein Grund, was den jungen Menschen in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

Künzelsau, 27. Juni. Heute vormittag 9 Uhr erschollen plötzlich Alarmsignale. In dem Dachstod der Tabaksmühle von Gebr. Krüger, außerhalb der Stadt am Kocher gelegen, die im Jahr 1865 vollständig niedergebrannt war, war auf bis jetzt unerklärliche Weise Feuer ausgebrochen. Durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr wurde daselbe bald gelöscht, so daß außer der oberen Hälfte des Daches nichts verbrannte. Der Schaden, den das Gebäude und die darin aufgeschickerten Vorräte durch das eingebrungene Wasser erlitten, läßt sich noch nicht überschätzen. Im Betrieb des Geschäftes wird keine Unterbrechung eintreten.

Biberach, 1. Juli. Im benachbarten Ochsenhausen geriet laut „Oberschw. Anz.“ das 4jährige Kind des Schmiedemeisters Bogentieder unter ein Fuhrwerk; es wurde von einem Pferd mit dem Vorderfuß auf den Kopf getroffen und außerdem überfahren, so daß es tot auf dem Plage blieb. Inwiefern den Führer des Fuhrwerks, einen 15jähr. Knaben, der die Pferde nicht mehr anzuhalten vermochte, ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung zeigen.

Das Tübingen Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Rübstock von Gältsheim wegen des im Laden der Krämerin Haller in Gältsheim verübten schweren Raubmordversuchs zu 3 Jahren Zuchthaus.

Ebingen, 1. Juli. Heute morgen wurde an einem Kubow der mit Graben beschäftigt, ca. 60 Jahre alte Topflehner Hans Daiber von stürzendem Erdreich verschüttet. Sein Kopf wurde ihm ins Herz gedrückt, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Göttingen, 30. Juni. Festgenommen wurde ein 16jähriger Bursche, welcher bei einem hiesigen Geschäftsmann Waren im Gesamtwert von ca. 40 Mark nach und nach entwendet haben soll.

Aus Baden, 28. Juni. An dem bereits fertigen Neubau des Wärdensahlgebäudes in Bretten stürzte der 54 Jahre alte Maurer Ernst Hülsmann ab. Außer einem Schädelbruch erlitt er noch bedeutende innerliche Verletzungen, so daß man noch nicht überschauen kann, ob der Schwerverletzte mit dem Leben davonkommt. Der Verunglückte ist Vater von 10 Kindern.

In Niedermohr geriet ein Bauer mit seinem Heuwagen an einen Zug, wobei eine Frau unkom, ein kleiner Junge die Beine verlor, und der Fuhrmann selbst schwer verletzt wurde.

Vorch, 30. Juni. Gestern nachmittag ängstigten zwei junge Burschen beim Baden einen dritten Wittvabenden scherzweise mit sog. Flobertpistöchen. Der eine von ihnen suchte mit einer Waffe hinter dem Gesträuch hin und her, die Waffe ging los, die Kugel traf nicht den Fliehenden, sondern den mitreisenden Kameraden, einen 15jährigen Sattlerlehrling so unglücklich in die linke Schläfe, daß ein Bluterguß ins Hirn eintrat, der den Verletzten das Leben kosten kann.

Tages-Nachrichten.

Halbstadt, 1. Juli. Heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr ging ein heftiges Gewitter nieder, wodurch einige 40 Fernspreitleitungen beschädigt oder zerstört wurden. Ein Knacht wurde durch Blitzschlag getödtet, ein in der Nähe Befindlicher vor Schreck gelähmt.

Mürnberg, 1. Juli. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr gingen über ein Teil des Frankens schwere Gewitter nieder. In dem südlichen Schaufenstein wurden durch Blitzschlag 29 Scheunen und ein Wohnhaus eingekesselt.

München, 28. Juni. Wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, ist die Beamtenkreditbank, A. S. m. b. H., insolvent geworden. Seitdem eröffnete das Amtsgericht 1 München den Konkurs über dieselbe.

Ein fürchterliches Unwetter ging am Montag nachmittag über die Saalfelder und Rudolstädter Gegend (Thüringen) nieder und hat einen Schaden von vielen tausend Mark angerichtet. Ein trauriges Bild der Verwüstung bieten Felder und Gärten, die Erwartungen auf eine gute Ernte an Feldfrüchten und Obst sind total vernichtet worden. Zahlreiche Vögel fielen den, bis zur Größe eines Taubeneies herabgekommenen Hagelkörnern zum Opfer, zerbrochene Fenster Scheiben bildeten die Begleiterscheinungen ihrer zerstörenden Wucht. Was dem Hagel widerstanden, fiel dem folgenden Sturm zum Opfer, abgerissene Äste und umgebrochene und entwurzelte Bäume kennzeichneten den Weg, den er genommen. Auf dem Kohlanger und dem Schießbauseplatz in Saalfeld sind die stärksten Baumriesen wie dünne Holzspieße zersplittert worden. Mächtige Linden-, Ahorn- und Kastanienbäume sind entweder direkt an der Erdoberfläche abgedreht oder samt dem Wurzelwerk ausgerissen worden, im Falle die Nachbarbäume arg beschädigt. Von den sich rasch ansammelnden Wassermassen ist in Saalfeld besonders der Stadtteil rechts der Saale, die Gerbergasse und die Georgenstraße mitgenommen worden, letztere beiden bildeten je einen rauschenden Fluß, von den Straßen war fast nichts zu sehen. Aber auch die obere Straße, die Bradergasse, die Altesfreiheit, die Saalstraße und alle dazwischen liegenden Straßenzüge waren teilweise überschwemmt, da die Kanalisation das Wasser nicht fassen konnte. Der Tunnel, der vom Bahnhof nach den Bahnhöfen führt, war zeitweise unter Wasser gesetzt, sodaß die Beamten flüchten mußten. In dem Raum, in dem die Fahrkartens abfolgt werter, stürzte ein beinahe 2 m im Durchmesser haltendes kreisrundes Stück des Deckenputzes nieder, worauf die Fahrkartenausgabestelle geschlossen werden mußte. Besonders hart betroffen ist außer der hiesigen Flur die Gegend vor der Haide, die Fluren von Graha, Wöhlendorf, Beulwitz, Renschütz, die Kulm-Ortschaften. Der Blitz hat wohl die Hälfte der Telephonleitungen unbrauchbar gemacht. In Rudolstadt und Umgebung hat das Unwetter fast noch mehr Unheil angerichtet. In Katharinenau wurde einem Landwirt allein nach Schätzung für gegen 10000 M Getreide zerschlagen. Am ärgsten wüthete das Wetter gegen Kirchhain. Bei Kollwitz lagen die Schloßen 30-40 cm hoch, beim Flutgraben ist das Getreide zur Hälfte, weiter unten nahezu vollständig vernichtet. Der Blitz schlug verschiedene Male ein, glücklicherweise ohne bedeutenden Schaden anzurichten. In Remda mußten in vielen Häusern die Fenster ausgehängt werden, um Beschädigungen durch den Hagel vorzubeugen.

Berlin, 1. Juli. In der Schule der polnischen Ortschaft Juchken, Kreis Berent, überfiel während des Unterrichts die Schulkinder ihre Lehrer mit Steinen. So berichtet der „Vokalanzeiger“ aus Eibing.

Berlin, 28. Juni. Ueber den Inhalt des heute erneuerten Dreibund-Vertrages wird dem Vol.-Anz. von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß auf ein bezügliches Gesuchen vom Grafen Bälou an die beiden Verbündeten vollständige Geheimhaltung des Vertrages gewährleistet wurde. Dospäter die Publikation des Vertrages erfolgen wird, darüber sind bisher keine Vereinbarungen getroffen worden.

Bonn, 1. Juli. Auf das Telegramm, das die zur Feier des Papstjubiläums versammelte Gesellschaft gestern an den Kaiser gerichtet hat, ist folgende telegraphische Antwort eingegangen:

Kiel, 30. Juni. An den Generalobersten Freiherrn v. Loß in Bonn. Euer Excellenz entbiete ich meine kaiserlichen Dank für das Telegramm, welches Sie im Namen der dort zur Feier des 25. Reglerungs-Jubiläums Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. versammelten Festeilnehmer an mich gesandt haben. Die von dem Gefühl der Anhänglichkeit an Kaiser und Reich und ernster Religiosität getragenen Worte haben meinem kaiserlichen Herzen wohlgethan. Sie sind ein erfreuliches Unterpfand dafür, daß das, was ich in Aachen gesprochen habe, auf einen fruchtbaren Boden gefallen ist und mit Gottes Hilfe gute Früchte tragen wird.

Wilhelm I. R.

Kiel, 27. Juni. Das gesunkene Torpedoboot S 42 liegt in einer Tiefe von 16 Metern. Nach Ansicht der Vertreter der Bergungsgesellschaft wird das Boot sich schwer heben lassen, da die durch den Zusammenstoß geschwächten Verbände an einzelnen Stellen den beim Anheben ergreifenden Zug nicht aushalten würden.

Cuxhaven, 27. Juni. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand heute die Verhandlung gegen den

Kapitän des englischen Dampfers „Fitzh“ statt, der am 24. Juni mit dem Torpedoboot („S-42“) zusammenstieß. Der Kapitän wurde freigesprochen. Wien, 2. Juli. Kaiser Franz Joseph ist heute vormittag nach Ischl abgereist.

London, 2. Juli. Der Zustand des Königs ist, wie heute verlautet, sehr ernst. Die Operation war eine ebenso schwierige, wie langdauernde. Offiziell wird erklärt, der gute Schlaf sei ein hoffnungsvolles Zeichen. Man fürchtet, daß die Eiterung der Bauchhöhle noch fortbauert. Die Wunde heilt sehr schlecht. Die Genesung geht sehr langsam von statten.

London, 2. Juli. Das Reutersche Bureau erzählt, man erwarte, daß, wenn die Zeit der Krönung herannahe, die Ceremonie in viel ruhigerer Weise vor sich gehen werde. Es werde mehr Nachdruck auf den religiösen Charakter gelegt werden. Die Zahl der Vertreter fremder Länder werden auf die Verwandten des Königs und die Persönlichkeiten, welcher zur Familie in enger Beziehung stehen, beschränkt werden.

Konstantinopel, 1. Juli. Die an der anatolischen Bahn belegene Ortschaft Zugla ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Es sind 278 Häuser und 3 Kirchen niedergebrannt und gegen 1100 Personen obdachlos geworden.

Warschau, 2. Juli. Die Wagenwerkstätte der Warschau-Wiener Eisenbahn ist mit 30 Personenzugwagen abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 500 000 Rubel.

Tokio, 28. Juni. In Tschellado auf Korea ist eine Meuterei ausgebrochen. Drei japanische Einwohner wurden anläßlich eines Streites bei Eintreibung der Steuer getötet. In einer anderen Ortschaft wurden aus dem gleichen Anlaß sechs japanische Fischer ermordet. Man erwartet infolge dessen das Eingreifen der japanischen Regierung.

Baku, 2. Juli. Auf der Eisenbahnstation Sabunski verbrannten bei einer Naphtafundstätte 15 Bohrtürme.

Peking, 2. Juli. Reutersmeldung. Die englische Regierung schlägt jetzt vor, China die Zahlung der Kriegsschuldung bis 1910 in

Silber zu gestatten wegen der Verluste, die China infolge der Entwertung des Silbers zu ertragen habe. Die übrigen Gesandten sind der Meinung, daß die Erlaubnis mit der Anerkennung der Behauptung Chinas gleichbedeutend sein und die Angelegenheit daher noch weiter verwickeln würde.

Peking, 2. Juli. Reutersmeldung. Die chinesische Regierung hat sich geweigert, die Zinsrate der Entschädigungssumme anders als zum Wechselkurs vom 1. April 1901 zu bezahlen. Diese Weigerung wird von den Gesandten als eine Folge der Mitteilung Congers an die chinesische Regierung betrachtet, daß Amerika die Stellungnahme Chinas unterstütze und gewillt sei, die Zahlung auf der erwähnten Grundlage anzunehmen. Die Gesandten bringen indessen die Zuversicht zum Ausdruck, daß China, sobald es die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es allein von Amerika unterstützt würde, die Entscheidung der Mehrheit der Gesandten annehmen werde. Die Gesandten sind der Ansicht, daß der Standpunkt Amerikas den Bestimmungen des Peking-Protokolls zuwider sei.

V e r s c h i e d e n e s .

Ein Geschichtchen vom Kaiser, das sich beim Besuch in Wiesbaden zugetragen haben soll, finden wir in rheinischen Blättern. Das lebhafteste Interesse des Kaiserpaars lenkten die in ihre Landestracht gekleideten Gräffchastlerinnen auf sich. „Wie viel Kinder hat denn durchschnittlich eine Gräffchastler Familie?“ fragte der Kaiser. — „Sechs, Majestät,“ meinte einer aus dem Kreise der Umgebung. — „Das ist zuviel,“ bemerkte der Kaiser. — „Aber Majestät haben doch ein gutes Beispiel gegeben!“ warf einer der Herren ein. „Ja“, lachte der Kaiser, „dafür bin ich doch auch der Vater!“ Dieses Wort rief angeblich stürmischen Jubel hervor.

Einer eigenartigen Spekulation legte dieser Tage die Polizei in Dresden das Handwerk. Dort wurden Ansichtskarten, König Albert auf dem Paradebette darstellend, massenhaft ausgeboten. Dabei nun schon der Anblick eines aufgeborenen Löwen ver-

teuselt schlecht zu der Bestimmung einer, meistens fidele oder doch freundliche Grüße übermittelnden Ansichtskarte, so war in vorliegenden Falle der Unfug ein noch ärgerer. Eine Berliner Firma dieser Branche versuchte nämlich ihren noch großen Rest mit Karten, mit dem vor 14 Jahren verstorbenen Wilhelm I bei dieser Gelegenheit loszuschlagen, indem sie die entfernte Ähnlichkeit zwischen diesen beiden Fürsten ausnützte und unter das Bild des verstorbenen Kaisers einfach die Worte setzte: König Albert auf dem Paradebette.

Die blaue Rose. Eine botanische Kuriosität ist aus Amerika in England eingetroffen und im Kew-Garten, dem botanischen Garten Londons untergebracht worden. Es ist eine blaue Rose, perfekt in Form und Farbe, deren Hervorbringung einem amerikanischen Gärtner nach jahrelangem Experimentieren gelungen ist.

Probatum est. Wie man säumige Zahler einfängt, dieses große Geheimnis hat der Inhaber einer großen Londoner Schneiderei herausgebracht. „Sie haben in meiner Rechnung einen Fehler gemacht“, mit diesen Worten trat dieser Tage ein junger Mann in seinen Laden. „Das ist unmöglich,“ versicherte der Schneider sonst. Es ist aber so“, antwortete der junge Mann heftig, „sehen Sie hier — 40 Mark zuviel.“ Der Geschäftsinhaber verglich die Rechnung mit seinen Büchern. „Sie haben recht, mein Herr,“ gab er dann zu. „Ich werde 40 M abziehen und wieviel sagten Sie doch, daß Sie darauf bezahlen wollten?“ Der junge Mann wurde rot, bußte und holte endlich einen Hundertmarkschein hervor. „Das wirkt jedesmal“, sagte der Schneider vertraulich zu einem, der dabei gestanden. „Nichts bringt einen Mann zu solcher Eile, als wenn man ihm zuviel auf die Rechnung setzt. Wenn ein Kunde mit den Zahlungen zurückbleibt und sich fernhält, schicke ich ihm eine zu hohe Rechnung. Er kommt mit der größten Eile, um den Fehler verbessern zu lassen und ein wenig Diplomatie thut das übrige. Das beste aber ist, daß es seine Gesichte durchaus nicht so verlezt, wie wenn man das Geld von ihm einzuziehen ließe.“

Entlarvt.

Novelle von P. Herrkorn.

5)

(Nachdruck verboten)

Der Wagen mit den beiden Insassen, dem Kreisphysikus und dem Amtsrichter, rollte auf dem holprigen Straßenpflaster weiter, was die Unterhaltung erschwerte. So schwiegen die Herren, bis sie in die Nähe des Viktoria-Hotels anlangten und dort vor dem Gasthause eine Droschke halten sahen, die Logiergäste von der Bahn brachte. Neugierig schauten die Herren hin.

„Alle Weiter“, sagte Schwertlein, „wenn ich nicht irre, war das der Geheimne Justizrath Bemann, ein weitläufiger Verwandter meiner Frau. Er kommt alle Jahre einmal zum Besuch seiner Schwester, der verwitweten Frau Rentmeister Rose in unsere Gegend und macht dann auch auf der Hin- oder Rücktour einen Abstecher zu uns. Sie entschuldigen, wenn ich Sie jetzt schon verlasse, um den alten Herrn zu begrüßen. Ich muß wissen, wie er sich mit seinem Besuche einzurichten gedenkt, denn meine Frau liebt es nicht, zur Mittagszeit überrascht zu werden, denn sie setzt ihren Stolz darin, ein gutes Gericht auf den Tisch zu bringen und auch sonst einen Gast nichts vermissen zu lassen.“

Die Herren trennten sich. Während der Arzt davon fuhr, stieg der Amtsrichter die Treppe zum Hotel hinauf und stand fünf Minuten später dem dem alten Herrn Justizrath gegenüber.

„Das war rechtzeitig abgefaßt, Onkelchen!“ rief diesem der Amtsrichter lachend entgegen. „Du entgehst mir nicht. Du bleibst doch heute bei uns?“

„Aufrechtig gesagt, ich wollte mich erst hier im Hotel etwas restaurieren, Toilette machen und auch dann Nachmittag in aller Eile einen kurzen Besuch machen, um gegen 5 Uhr mit der Post meine Reise fortzusetzen. Woher kommst Du denn eigentlich angefahren? Ich sah noch das Fuhrwerk, welches Dich hier abfertigte.“

„Direkt von einer Mordstelle,“ antwortete der Amtsrichter kurz.

„Wie wo? Von einer Mordstelle?“ fragte der alte Herr in seiner gewöhnlich sehr raschen Art, indem er sich den weißen Bart glatt strich. „Soll ich Dir bei der Untersuchung mit meiner Erfahrung zur Seite stehen können, so kommt es mir auf der Rücktour auf ein paar Tage nicht an.“

„Gut, Onkelchen, ich nehme Dich beim Wort. Du sollst uns heute und auch auf Deiner Rückreise herzlich willkommen sein,“ entgegnete der Amtsrichter, dem Justizrath die Hand schüttelnd. „Also auf baldiges Wiedersehen!“

Zu dem Konzert, das im Braunberger Wäldchen stattfinden sollte, pflegten sich alle vornehmen Familien der Stadt und der ganzen Umgegend einzufinden und galten dabei Graf Dalmer und Familie als die Spitze der Gesellschaft. Mit Bestimmtheit erwartete man heute zu dem Konzert alleseitig auch die Abwesenden Herrschaften, denn Herr von Westenegg mußte doch seine Braut und deren Eltern in die vornehmen Kreise einführen, und an dem Konzerttage war ja auch noch nichts von der Ermordung des jungen Kaltenborn bekannt, da das Konzert am Tage vor der Mordnacht stattfand.

Endlich, als man schon die Hoffnung aufgegeben hatte, etwas von den Kaltenborns zu Gesicht zu bekommen, rollte deren Wagen heran.

So schwer es Marie auch wurde, gerade an diesem Tage, wo ihr Bruder zurückerwartet wurde, mit ihrem Bräutigam und ihrer Mutter zum Konzert zu fahren, so hatte das junge Mädchen doch nichts gegen den Willen ihres Verlobten ausrichten können, denn er hatte ihre übertriebene Rücksicht ins Bächerliche gezogen und war sehr unwillig geworden.

Marie hatte sich auf Lothars Wunsch in helle Seide gekleidet, aber sie sah dadurch so marmorenbleich und kalt aus, daß man an allen Tischen die Damen hätte enttäuscht flüstern hören können.

Ein Glück war es, daß der stolze Bräutigam nichts davon merkte, denn er war ohnehin über Mariens Gesichtsausdruck empört. Er machte auch bald seinem Aerger in zwar leise gesprochenen, aber gereizten Worten Luft.

Es vergeht Einem bei Deinem Anblick wirklich die Lust,“ sagte er „unter Menschen zu gehen. Du machst ein Gesicht, als wollest Du es aller Welt abstrichlich zeigen, wie wenig glücklich Du Dich an meiner Seite fühlst. Es ist ja möglich, daß Guttmann ein gefühlvollerer Bräutigam gewesen wäre und Deiner Schulle, wegen Alfreds Ankunfts heute zu Hause bleiben zu wollen, nachgegeben hätte. Ich bin aber von feinstem Material zusammengesetzt und kann solche Gefühlswunden und nutzlose Formalitäten nicht vertragen. Also, bitte, nimm

Dich etwas zusammen, und lächle, wenn wir über den Rasenplatz schreiten, ich führe Dich jetzt zu dem Tisch der Gräfin Dalmer, die es gar nicht mehr erwarten kann, Dich kennen zu lernen, denn der Graf und die Gräfin sind mir sehr freundlich gesinnt. Also nimm Dich zusammen! Ah, die Gräfin steht sogar auf, um uns einige Schritte entgegen zu kommen.“

Die Dame reichte der Frau Westeneggs und diesen selbst, sowie Frau Kaltenborn sehr herzlich die Hand.

„Ich freue mich sehr, Herr von Westenegg, daß Sie mit Ihrer liebe Braut zuführen,“ sagte die Gräfin dann freundlich, nachdem deren Vorstellung stattgefunden hatte. „Ich nehme Fräulein Kaltenborn gern unter meinen Schutz in der ihr ja noch neuen Gesellschaft. Es wird Ihnen jetzt angenehm sein,“ fuhr sie dann zu Lothar von Westenegg gewandt fort, die Herren in der Regelbahn aufzufuchen, denn daß Sie allein mit uns Damen hier plaudern sollten, kann man doch nicht verlangen. Also auf Wiedersehen, Herr v. Westenegg.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches. Rätsel. Schreiber: „Rat mal, was ist oas? Das erste läuft, das zweite läuft, oas ganze läuft aber nicht!“ — Reiter (sitzt lange Zeit nach — ohne die Lösung zu finden). — Schreiber: „Rohbach ist's.“ Reiter: „Schön! Ru rat aber mal, was das ist: das erste läuft, das zweite läuft, das dritte läuft, das vierte läuft, das fünfte läuft, das sechste läuft aber nicht.“ — Schreiber (kann nicht erraten). — Reiter: „Die Kinder von meinem Bruder sind!“

Der Feinschmecker!

Die Fleischbrühsuppe, Wilhelm, scheint Dir heut nicht zu behagen?“
„Habt kürzlich ihren Grenadier
Die braune Köchin fragen.“

„Du bist doch sonst — was man so sagt —
Ein rechter Suppenesser.“
„Jawohl!“ verlegte der Soldat,
„Nur war sie sonst viel besser!“

Was Du nicht sagst!“ die Köchin spricht.
„Ich denk', man kann sie essen!
Nur hab' die Maggi-Würze ich
Darum zu thun vergessen.“

Nachdem sie dieses nachgeholt,
Erklärt ihr Schatz vergnüglich:
„Na, siehst Du ich hab's gleich gemerkt!
Jetzt schmeckt sie ganz vorzüglich!“